

ARTLIGHT



» Im Takt der Dunkelheit – – Lichtkunst im Untergrund

Es gibt Ausstellungsorte, die Werke tragen – und solche, die sie verwandeln. Der historische Felsenkeller gehört eindeutig zur zweiten Kategorie. Hier wird Lichtkunst nicht einfach gezeigt, sondern in einen Zustand versetzt, in dem sie ihre elementaren Eigenschaften offenlegen kann. Abwesenheit von Tageslicht, Feuchtigkeit, kühle Temperaturen und eine eigentümliche Akustik erzeugen ein Milieu, das Wahrnehmung neu justiert. Der Raum bleibt nicht passiv, sondern schreibt sich als mitwirkende Kraft in die Erscheinung der Arbeiten ein. In der Dunkelheit des Kellers gewinnt jede Lichtquelle eine Präzision, die in den urbanen Lichtflutungsarealen kaum mehr erfahrbar ist. Reduktion wird zur ästhetischen Strategie.

Die ortsspezifischen Kunstwerke reagieren auf den Felsenkeller mit bemerkenswerter Sensibilität. Sie interpretieren den Raum nicht nur historisch, sondern auch physisch: als Gefüge aus Sedimentgestein und Luftraum, Enge, Weite und Zeit. Die Geschichte des Ortes ist in seine Oberflächen eingeschrieben und bildet einen Resonanzraum, der sich nicht einfach illustrieren lässt, sondern atmosphärisch überträgt.

Durch die Platzierung im Keller verliert das Kunstwerk seine Unabhängigkeit und lässt sich vom Fels beeinflussen. Psychologisch wirkt dieser Raum als Resonanzraum des Unbewussten: Die Schwere des Felsens und die umschließende Stille lösen intuitiv ein Gefühl von Isolation aber auch tiefer Geborgenheit aus. In dieser Umgebung wird die Kunst nicht mehr nur rational betrachtet, sondern als unmittelbare Erfahrung erlebt.

Beste Wünsche!
Ihre Helena Horn





unterirdisch:LICHT!

Topografien des Verborgenen

**Felsenkeller unter dem
Turnerheim
Kaiserslautern
25.04. – 28.06.2026**

Kunstverein KunstRaum
Westpfalz
750-jähriges Jubiläum der
Stadt Kaiserslautern
Kurator: Ingo Bracke
Projektleitung:
Birgit Weindl

[Zur Website](#)

Die Ausstellung *unterirdisch:LICHT!* erschließt einen Felsenkeller mit weit verzweigten Gängen und Höhlen. Die architektonischen Voraussetzungen – Dunkelheit, Feuchtigkeit, Temperatur, Akustik und die rohe Beschaffenheit von Wänden und Böden – prägen die Umgebung für die Kunstwerke und Klang ganz entscheidend. Die künstlerischen Positionen greifen diese seltenen und ungewöhnlichen Bedingungen auf und entwickeln sie aus dem Ort heraus weiter.

Der Ort als historisches Kontinuum

Die Ausstellung *unterirdisch:LICHT!* inszeniert den Keller als ein palimpsestartiges Kontinuum, in dem die historischen Narben des ehemaligen Lager- und Schutzraums mit den künstlerischen Interventionen verschmelzen - sie folgt einer sorgfältig kuratierten Raumdramaturgie. Im Gehen durch den Raum ordnen sich die unterschiedlichen medialen Formen zu einem Gefüge, das sich choreografisch erschließt und Übergänge zu Objekt- und Klangkunst präzise ausbildet, ohne deren Autonomie zu nivellieren.

Im Mittelpunkt steht die Frage, worauf Sehen und Wahrnehmung tatsächlich reagieren. Das Licht zeichnet Linien, legt Strukturen frei, überlagert vorhandene Texturen und verschiebt räumliche Bezüge. Sichtachsen und Blickwinkel treten dabei in wechselnden Intensitäten hervor und bleiben an den Moment gebunden.

Sehen in der Finsternis

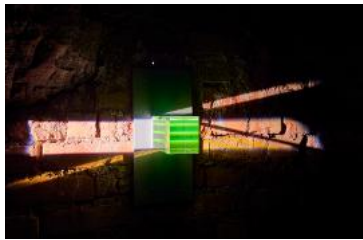
Im unterirdischen Kontext gewinnen optische und akustische Prozesse an Schärfe. Die Dunkelheit bündelt die Ausrichtung der Aufmerksamkeit auf die künstlerische Interventionen im Detail: auf minimale Verschiebungen, auf Übergänge zwischen Fläche und Raum, auf das Verhältnis von Licht und Schatten. Farbe tritt in den Hintergrund. Der Raum ermöglicht eine konzentrierte Form des Sehens, in der sich Strukturen, Eingriffe und Bildzusammenhänge schrittweise erschließen. Sichtbarkeit erhält dabei eine zeitliche Dimension, da sie sich im Verlauf der Bewegung durch den Raum verändert, verdichtet und fortlaufend verändert.

Beteiligte Künstler:innen »

Ingo Bracke
Marion Cziba
Mike Day
Frauke Eckhardt
Renate Gross

Katharina Hamp
und Dirk Dullmaier
Isabelle Kirsch
Nane Neu
Judith Röder

Klaudia Stoll
Natalie Veken
Sibylle Wagner
Sojeong You



video



Orientierung als Erfahrung

Die innere Struktur des Parcours orientiert sich an Motiven wie Kreuzung, Überlagerung und Verbindung. Unterschiedliche Ordnungen treten in Beziehung zueinander: lineare Achsen und netzartige Systeme, klar gesetzte räumliche Eingriffe und offen angelegte Bildfelder, aber auch Sound und technisch geprägte Visualisierungen sowie frei entwickelte Formzusammenhänge. Daraus entsteht ein dichtes räumliches Gefüge, in dem sich Perspektiven kreuzen, Geräusche und Ebenen überlagern wobei unterschiedliche Maßstäbe gleichzeitig wirksam werden.

Mit archaischer Wucht

In diesem immersiven Format wird der unterirdische Raum als psychologisch aufgeladene Denkfigur begriffen. Die Kunstwerke geben ihre Autonomie auf, um in einem situativen Gefüge aus Fels, Leerraum und Licht aufzugehen. Es entsteht eine heterotopische Welt, die sich der klassischen White-Cube-Logik entzieht und stattdessen auf die archaische Materialität des Ortes setzt.

Licht fungiert dabei als skulpturales Werkzeug und ordnende Kraft, das durch präzise Tiefenstaffelungen und die Akzentuierung baulicher Raumfiguren Orientierung stiftet. Der Parcours provoziert durch Engstellen, Höhenunterschiede und plötzliche Weitungen eine physische Unmittelbarkeit, die den Betrachter zwingt, sein Verhältnis zum Raum intuitiv neu zu verhandeln.

Licht im Sedimentgestein

In dieser intensiven Atmosphäre aus Stille und Resonanz verdichtet sich eine Konstellation aus Geschichte, Architektur und subjektiver Empfindung zu einer konzentrierten, sinnlichen Erfahrung. Die räumliche Enge und das Spiel mit der Leere zwingen den Betrachter zur Selbstreflexion, wodurch die Ausstellung zu einer mentalen Reise in das eigene Innere wird.

Führungen: 16.5. um 15 und 16 Uhr | 20.5. um 16 und 17 Uhr | 23.5. um 15 und 16 Uhr | 6.6. um 15 und 16 Uhr | 20.6. um 15 und 16 Uhr | 25.6. um 17 Uhr | 26. und 27.6. jeweils um 14, 15 und 16 Uhr » Zusätzlich werden Führungen nach Vereinbarung angeboten. Anmeldung über die Homepage erforderlich.

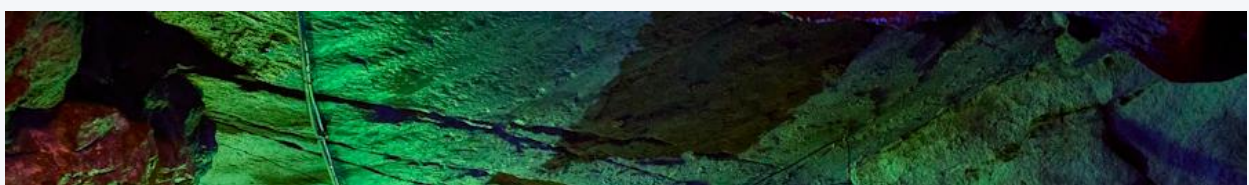
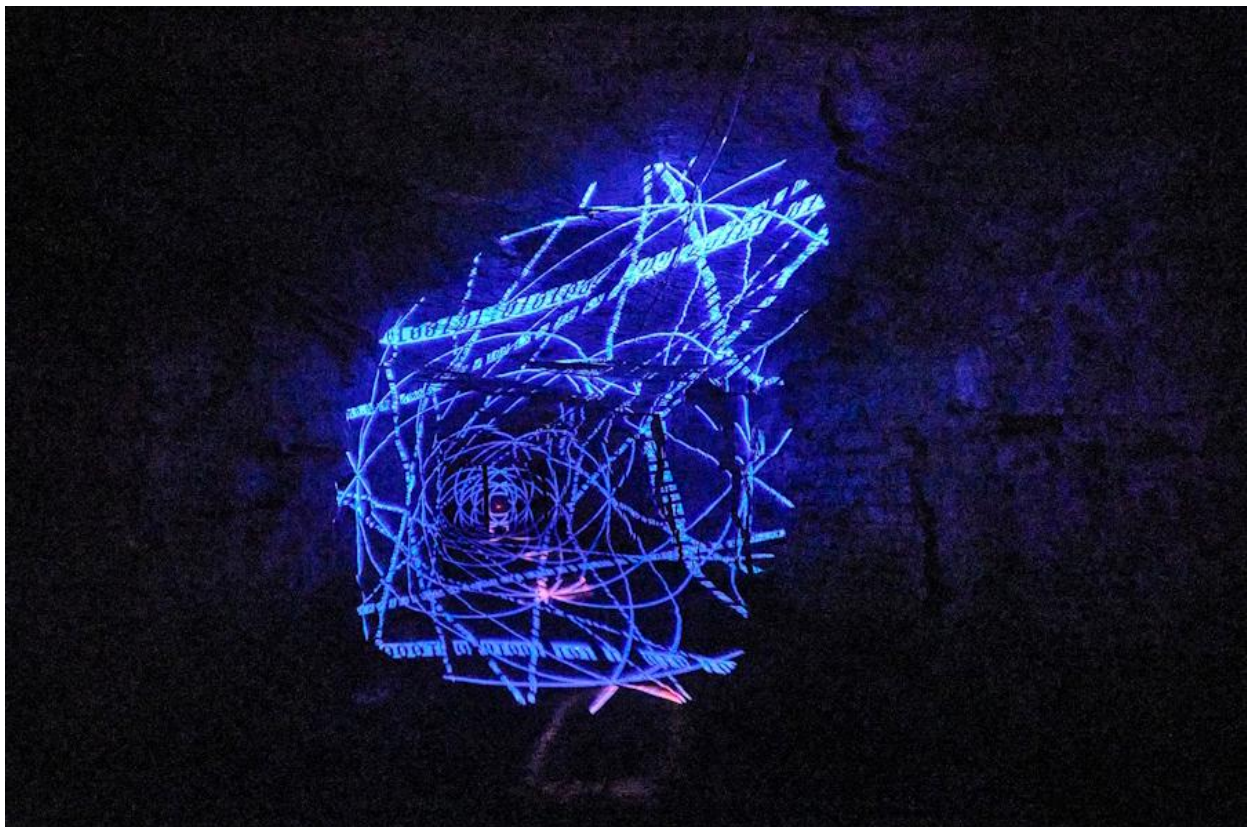
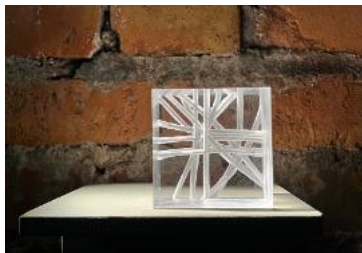
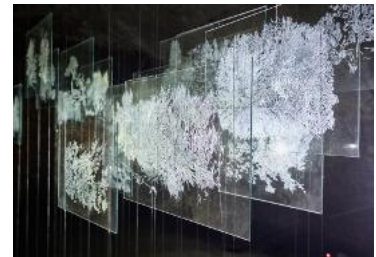
Samstag, 27.06.2026 – 18 bis 19.30 Uhr **„Ars Photonica – Kleine Kunstgeschichte des Lichts“** - Vortrag und Gespräch mit Bettina Pelz und Künstlern der Ausstellung unterirdisch:LICHT!

Ort: Aula des Museums Pfalzgalerie, Museumsplatz 1, Kaiserslautern

Samstag, 27.06.2026 – 20.30 Uhr **LichtKlangTanzPerformance**

Ort: Museum Pfalzgalerie, Museumsplatz 1, Kaiserslautern und Felsenkeller, Anmeldung erforderlich.

Finissage mit artisttalks: 28.Juni 2026, um 11 Uhr





Photos and credits: für alle gilt

unterirdisch:LICHT! Felsenkeller unter dem Turnerheim Kaiserslautern

Katharina Hamp und Dirk Dullmaier | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Sibylle Wagner | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Klaudia Stoll | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Mike Day | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Sojeong You | 2026 | Foto : Birgit Weindl |

Natalie Veken | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Isabelle Kirsch | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Judith Röder | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Renate Gross | 2026 | Foto : Birgit Weindl |

Frauke Eckhardt | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Marion Cziba | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Ingo Bracke | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Nane Neu | 2026 | Foto : Thomas Brenner |

Video : Frauke Eckhardt | 2026 | Film : Birgit Weindl |

Redaktion: Dr. Helena Horn | Augustinern 42 | D - 06484 Quedlinburg >> [E-MAIL](#)



[vom Newsletter abmelden](#)

» ArtLight links art and light + the art of lighting «

ARTLIGHT